

a) „Oster- oder Auffahrtsfreude“.

Orchestervorspiel.

Was soll ich doch Leide tragen, mich mit Angst und Kummer plagen?

Erstanden ist Christus, der König der Ehren, der wird mir die himmlischen Freuden bescheren.

Zwischenspiel.

Was darf ich hinfort erschrecken und in tiefer Schwermut stecken?
Es bringet mir Jesus den himmlischen Frieden, der zornige Vater und ich sind geschieden.

Zwischenspiel.

Also wird mir's wohlergehen, so kann ich mit Jesu stehen.
Darum so erfreue dich, liebste Seele, es soll dir nichts schaden,
dich selber nicht quäle!

Ludowikus Stark.

b) „Alles vergehet, Musit bestehet“.

Orchestervorspiel.

Was mag doch diese Welt mit ihrem Glanz so prangen?
Weil nichts dem Stich hier hält, soll's gleich am Himmel hangen.
Alles, was irdisch, muß endlich vergeh'n,
Musika bleibet in Ewigkeit steh'n!

Zwischenspiel.

Die Kunst und Weisheit fällt, die Schönheit Zeit zerreibet,
Ja was nur in der Welt mit nichten ewig bleibet?
Alles, was irdisch, muß endlich vergeh'n,
Musika bleibet in Ewigkeit steh'n!

Zwischenspiel.

Drum lach' ich dieser Welt, ein Tor nur mag da lieben
Ihr' Pracht, Ehr', Gut und Geld, ich will Musit nur üben.
Weil sie, wenn alles zugrunde muß geh'n,
Dennoch im Himmel wird ewig besteh'n!

Text vom Komponisten (Mühlhausener Gesangbuch Nr. 385.)

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Soli: Fräulein Doris Walde (Sopran).

Orgel: Herr Kirchenmusikdirektor Bernh. Pfannstiehl.

Orchester: Mitglieder des Allgemeinen Musikervereins.

Leitung: Herr Prof. Otto Richter.

Sonntag „Cantate“, 1/2 10 Uhr: „Lob der Musika“, von Arnold Mendelssohn. Text von Luther. (Text siehe Seite 2 u. 3.)